

RUSSISCHE FILMWOCHEN IN BERLIN 2011

Inhaltsverzeichnis

Russische Filmwoche in Berlin: Daten und Fakten

Hauptprogramm

Informationen zu den Filmen des Hauptprogramms

Filmeröffnung : WYSSOZKI – DANKE, FÜR MEIN LEBEN

GLEICHGÜLTIGKEIT

SIBIRIEN. MONAMOUR

ZWEI TAGE

MEIN PAPA IST BARYSCHNIKOW

LEKTIONEN IN DEN SCHÖNEN KÜNSTEN

DAS HAUS DES WINDES

LIEBE, LUST UND FRUST 3

GENERATION P

ES WAR EINMAL EINE FRAU

Sovexportfilm zu Besuch bei der Russischen Filmwoche in Berlin

Veranstalter

Sponsoren und Partner

Kontakte



Daten und Fakten

Die 7. Russische Filmwoche, die vom 30.11. bis zum 07.12 stattfindet und wie gewohnt dem Berliner Publikum ein Programm aktueller russischer Filme zeigt, bietet in diesem Jahr einige spannende Besonderheiten. Zunächst werden bereits vom 18. bis zum 27. November in einem historischen Querschnitt die wichtigsten Dokumentar- und Spielfilme aus und über Moskau im Zeughauskino gezeigt. Die Filmretrospektive findet im Rahmen der Moskauer Tage in Berlin statt und lässt die Zuschauer in den Genuss von sieben herausragenden Moskau-Filmen aus 80 Jahren Filmgeschichte, angefangen von den „Goldenen 20ern“ bis ins neue Jahrtausend, kommen. Einzigartige Zeitdokumente, wie „Moskau glaubt den Tränen nicht“ oder „Ich bin zwanzig Jahre alt“, gewähren Einblick in die bewegende, von Auf- und Umbrüchen geprägte Geschichte der russischen Metropole.

Die Russische Filmwoche selbst wird vom lang erwarteten grandiosen Film „Wyssozki – Danke, für mein Leben“ im großräumigen Delphi Filmpalast eröffnet. Der Film über Wladimir Wyssozki, den sowjetischen Kultsänger der 70er Jahre, verspricht das russische Filmereignis des Jahres zu werden. Er behandelt eine wahre Episode aus der unglaublichen Lebensgeschichte des Sängers, Lyrikers und Schauspielers, der Kultfigur und Idol einer ganzen Generation in der Sowjetunion war und deshalb ganz oben auf der schwarzen Liste des KGB stand. Vor allem aber überrascht der Film mit einer Premiere: Ein russischer Film kommt zeitgleich in Russland und in Deutschland in die Kinos.

Um dem gewachsenen Interesse der Berliner an den neuesten russischen Filmproduktionen Rechnung zu tragen, wurde in diesem Jahr als weiterer Spielort neben dem Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in der Friedrichstraße der Große Saal im Kant Kino gewählt.

Auch in diesem Jahr haben Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit sowie der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland Vladimir M. Grinin die Schirmherrschaft über das Filmfestival übernommen. Hauptsponsor ist wie immer die GAZPROM Germania GmbH, die dem Festival seit seinen Anfängen ein zuverlässiger Partner ist, Sponsor der Filmreihe „Moskau im Film“ ist Wintershall.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.russische-filmwoche.de.

Eröffnungsfilm: WYSSOZKI – DANKE, FÜR MEIN LEBEN

Regie: Pjotr Buslow

Mit: Oksana Akinschina, Andrej Smoljakow, Iwan Urgant u.a.

Drama – 2011, 129 Min., OmU

Der Sänger, Lyriker und Schauspieler Wladimir Wyssozki ist in den 70er Jahren der berühmteste Mann in der Sowjetunion. Millionen Menschen kennen seine Lieder, die Verbreitung seiner Musik ist jedoch untersagt, seine Konzerte illegal. In seinen nicht-veröffentlichten Texten prangert Wyssozki u.a. von der Regierung verschwiegene Missstände wie Prostitution und Drogenkonsum an. Selbst vom Drogenkonsum geschwächt macht sich der Musiker auf, zu der abgesagten Tournee anzutreten. Er ahnt aber nicht, dass der KGB in Kooperation mit dem Konzertveranstalter ihm bereits eine Falle gestellt hat...

Der Film behandelt eine wahre Episode aus Wyssozkis Lebensgeschichte und wird in Russland von Kinofans und Wyssozki-Anhängern mit Spannung erwartet. Auch das deutsche Publikum darf sich auf einen tiefen Einblick in das Leben des sowjetischen Idols freuen.



GLEICHGÜLTIGKEIT

Regie: Oleg Fljanzolj

Mit: Fjodor Bondartschuk, Alexandr Baschirow, Olga Schorina u.a.

Lyrische Komödie – 2011, 82. Min., OMU

Moskau. 1960er Jahre. Der junge Pjotr Selutin versucht hartnäckig Schuscha – ein Mädchen, das er beim Tanzen kennengelernt hat – zu einem Rendezvous zu überreden. Dies gelingt ihm nach einigen Versuchen, und obwohl die Zwei recht unterschiedlichen Hobbys nachgehen, finden sie bald zueinander. Wäre da nur nicht eine kriminelle Bande, deren Boss es gar nicht passt, dass „seine“ Schuscha sich mit Pjotr trifft...

„Gleichgültigkeit“ erhielt zurecht den Hauptpreis beim Kinotavr, dem wichtigsten russischen nationalen Filmfest: Ein Großteil der Schwarz-Weiß-Aufnahmen entstand im Jahr 1989 und wurde erst jetzt durch kunstvolle Animationen, wie beim Raumfahrthund Tuzik, von Regisseur Oleg Fljanzolj ergänzt. Die nostalgische Aura des Films und die Züge eines einzigartigen Artefakts lassen den Zuschauer einen ästhetischen Hochgenuss empfinden.



SIBIRIEN. MONAMOUR

Regie: Wjatscheslaw Ross

Mit: Pjotr Zajtschenko, Sergej Nowikow, Lidija Bajraschewskaja u.a.

Drama – 2011, 102 Min., OMU

Sibirien. Spätherbst. Im verlassenen Dorf Monamour leben der alte tiefgläubige Iwan und sein siebenjähriger Enkel Ljoschka. Sie warten auf den Vater des Jungen, der sie vor zwei Jahren verlassen hat und nicht wiedergekehrt ist. Gleichzeitig kreuzen sich die Wege eines Hauptmanns, seines Fahrers und einer jungen Prostituierten...

Das tiefgründige Drama fasziniert in erster Linie durch seine Authentizität. Das harte, von der erbarmungslosen Natur bestimmte Leben der Menschen wird genau so gezeigt, wie es ist – ohne Übertreibungen, ohne Beschönigungen. Und manchmal glaubt der Zuschauer in eine verkehrte Welt zu blicken: Oft handelt der Mensch wie ein wildes Tier, wohingegen ein wilder Hund sehr menschliche Züge aufweisen kann. Doch auch in dieser trostlosen Einöde verleihen Glaube und Hoffnung dem menschlichen Dasein letztendlich einen Sinn.



ZWEI TAGE

Regie: Awdotja Smirnowa

Mit: Ksenija Rappoport, Fjodor Bondartschuk, Irina Rozanowa u.a.

Romantische Komödie – 2011, 90 Min., OMU

Der stellvertretende Wirtschaftsminister Pjotr Drozdow besucht ein Provinzmuseum, das einem halbvergessenen russischen Schriftsteller gewidmet ist. Grund dafür ist der Wunsch des ortsansässigen Gouverneurs das Museum durch eine neue Residenz zu ersetzen. Anfangs unterstützt Drozdow dieses Vorhaben, bis ihm die eigensinnige Literaturwissenschaftlerin Mascha begegnet...

Die liebevoll inszenierte und farbenfrohe romantische Komödie zeigt die Liebesgeschichte zweier Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Beide wissen ihre Ansichten gut zu vertreten, was ihre witzigen, aber auch scharfsinnigen Dialoge zum Ausdruck bringen. Dabei geht es nicht nur um die Frage nach dem Schicksal des Museums, sondern auch um eine Frage, die sich so viele von uns stellen: Gibt es sie, die in der Literatur so häufig beschriebene wahre romantische Liebe?



MEIN PAPA IST BARYSCHNIKOW

Regie: Dmitrij Powolockij, Mark Drugoj

Mit: Dmitrij Wyskubenko, Anatolij Kot, Anna Michalkowa u.a.

Tragikomödie – 2011, 88 Min., OMU

Moskau, 1986, Beginn der Perestroika. Der 14-jährige Borja wohnt mit seiner Mutter in einem Vorort von Moskau und besucht die angesehene Schule des Bolschoi Theaters. Tapfer kämpft sich der kleine Held durch den rauen Alltag der Ballettschule, bis ihm eines Tages etwas Unglaubliches bewusst wird: Alles deutet darauf hin, dass sein Vater der berühmte Tänzer Michail Baryschnikow ist...

Der charmante Blick auf die Zeit der Perestroika aus der Perspektive des naiven Borja spiegelt die Werte und Bedürfnisse der Jugendlichen aus der damaligen Zeit wider. Tradition und Moderne gehen hier Hand in Hand: Borjas Wunsch nach großem Ruhm auf der Bühne steht seiner Begeisterung für moderne ausländische Musikgruppen nicht im Wege. Gleichzeitig wird die traurige Problematik eines Jungen, der verzweifelt nach einer Vaterfigur sucht, einfühlsam dargestellt.



LEKTIONEN IN DEN SCHÖNEN KÜNSTEN

Regie: Viktor Schamirow

Mit: Goscha Kuzenko, Konstantin Juschekewitsch, Viktor Schmirov u.a.

Ironische Komödie – 2011, 93 Min., OMU

Eine Gruppe von vier Theaterdarstellern aus Moskau geht mit ihrem Manager auf Tour durch die russische Provinz. Ein bekannter und ziemlich eingebildeter Schauspieler soll den Erfolg des Stücks garantieren. Die restliche Besetzung ist zweitrangig. Im Zugabteil müssten die Schauspieler zum ersten Mal miteinander proben...

Der Film, der mit Konstantin Juschekewitsch beim „Kinotavr“ den Preis für die beste männliche Rolle erhielt, erzählt mit viel Humor von dem alltäglichen Wahnsinn eines Künstlerlebens. Hinter den gewitzten Dialogen verbirgt sich zuweilen bitterer Ernst. Der Idealismus eines jungen Menschen kollidiert mit der Unverfrorenheit müder, enttäuschter Schauspieler. Die Komödie führt dem Zuschauer vor Augen, wie nah Erfolg und Misserfolg, Liebe und Hass, Traum und Realität beieinander liegen können.



DAS HAUS DES WINDES

Regie: Wjatscheslaw Zlatopolskij

Mit: Polina Kutepowa, Denik Newerow, Walerij Barinow u.a.

Drama – 2011, 90 Min., OmU

Taisja Lewschina, die in einem Kinderkrankenhaus angestellt ist, erfährt nach einer langen Zeit der Ungewissheit, dass ihr vor zehn Jahren verschollener Sohn an der südlichen Grenze gefallen ist. Um den unerträglichen Schmerz des Verlustes zu dämpfen, entführt sie den siebenjährigen Tjoma aus dem Krankenhaus, der allen medizinischen Diagnosen zufolge nicht mehr lange leben wird. Taisja sorgt sich um ihn wie um ihren eigenen Sohn...

Die Geschichte erweist sich als anspruchsvoll und ungewöhnlich. Es geht um die Macht einer bedingungslosen, beinahe animalischen Liebe, wie viele Menschen in ihrem standardisierten Leben sie gar nicht mehr kennen. Die tiefsinnige, nachdenklich stimmende Thematik und brillante schauspielerische Leistung brachten dem Film zahlreiche Preise und Nominierungen auf nationalen und internationalen Filmfestivals ein.



LIEBE, LUST UND FRUST 3

Regie: Sergej Ginzburg

Mit: Kristina Orbakajte, Goscha Kuzenko, Lija Achedschakowa

Familienkomödie – 2010, 90 Min., OmU

Bei den Golubews herrschen wieder einmal chaotische Zustände. Ohne Ankündigung erscheinen Schwiegervater und Schwiegermutter, die sich bereits seit der Hochzeit ihrer Kinder Marina und Andrej vor 15 Jahren nicht ausstehen können. Lisa, Marinas Mutter, ist feinfühlig und liebt Musik und Poesie über alles. Der Oberst Wladimir, Andrejs Vater, glaubt, dass man nur dann ein „echter Mann“ sein kann, wenn man streng und diszipliniert mit sich und allen anderen umgeht. Ein unerwartetes Ereignis ändert plötzlich die Rollen in der Familie...

Auch im 3. Teil von „Liebe, Lust und Frust“ stehen Familienkonflikte und deren Lösungen im Vordergrund. Um die Gefühle und Ansichten des Anderen zu verstehen, muss man ihn zunächst aus einer neuen Perspektive kennenlernen. Die Komödie bietet Kindern und Erwachsenen ein lustiges und abenteuerreiches Filmvergnügen.



GENERATION P

Regie: Viktor Ginzburg

Mit: Wladimir Epifancew, Michail Efremow, Andrej Fomin u.a.

Tragikomödie – 2011, 120 Min., OmU

Moskau. 90er Jahre. Wawilen Tatarskij gehört der sogenannten „Generation P“ – P wie Pepsi, das die sowjetische Jugend dem Getränk Coca Cola bevorzugte – an. Er gerät zufällig in die Werbebranche und macht dort dank seiner Begabung fürs Erfinden von einprägsamen Werbeslogans schnell Karriere. Tatarskijs Hauptaufgabe besteht darin, westliche Marken der russischen Mentalität anzupassen. Auf der Suche nach dem perfekten Slogan schreckt der junge Mann nicht einmal vor Drogen zurück und gerät immer tiefer in den rasanten Strudel der PR-Welt...

Der Film basiert auf dem berühmten gleichnamigen Roman des Autors Viktor Pelewin, welcher bereits im Jahr 1999 gleich nach seinem Erscheinen in Russland von mehreren Verlagen in deutscher Sprache herausgebracht wurde. „Generation P“ zeigt treffend die Entwicklung der russischen Gesellschaft in den 90er Jahren und nimmt den Zuschauer mit auf eine packende Reise durch Wirklichkeit, Science Fiction, Halluzinationen und Esoterik.



ES WAR EINMAL EINE FRAU

Regisseur: Andrej Smirnow

Mit: Darja Ekamasowa, Wlad Abaschin, Maxim Awerin u.a.

Epochales Drama – 2011, 150 Min., OmU

Gouvernement Tambow. Anfang des 20sten Jahrhunderts. Die russische Landbevölkerung durchlebt schwierige Zeiten – den Ersten Weltkrieg, Revolutionen und einen Bürgerkrieg. Im Zentrum der Handlung steht das Schicksal der einfachen Bäuerin Warwara und ihre Beziehungen zu verschiedenen Männern. Anhand ihres Lebens und ihrer Liebe werden die ersten zwanzig Jahre des letzten Jahrhunderts im revolutionären Russland eindrucksvoll porträtiert.

Der Zuschauer erkennt sehr bald, dass die Protagonistin als Pars pro toto für das ganze gebeutelte Land fungiert. Mit einer geradezu unmenschlichen Geduld und einem starken Überlebensdrang quält sie sich durch menschenverachtende Zustände, eine Frau unter Tausenden ihresgleichen. Das gelungene epochale Volksdrama setzt sich eindringlich mit dem Untergang des russischen Bauerntums, wie es zuvor viele Jahrhunderte existierte, auseinander. Kein Film für schwache Nerven!





Sovexportfilm zu Besuch bei der Russischen Filmwoche in Berlin

In diesem Jahr findet anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Moskau – Berlin ein außergewöhnliches Special Event im Rahmen der Russischen Filmwoche in Berlin statt: Liebhaber des russischen Films bekommen am 05.12. die Gelegenheit, Moskau durch die Augen junger talentierter Regisseure des letzten Jahrzehnts zu entdecken. Das Unternehmen „Sovexportfilm“ kommt ausschließlich zur Filmwoche nach Berlin, um drei hochkarätige Filme zu zeigen: „Lass uns Liebe machen“ (2002), „Alisa, das Meermädchen“ (2007) und „Plus Eins“ (2008).

Alle Helden in diesen Filmen versuchen ihr Glück im facettenreichen Moskau zu finden und erleben dabei freudige und bereichernde wie auch traurige und deprimierende Momente. Der Erstsemester Igor Tjulenev muss in „Lass uns Liebe machen“ lernen, seine Scheu vor Mädchen zu verlieren und zwischen oberflächlichen und wahren Gefühlen zu unterscheiden. Die Übersetzerin Mascha wird in „Plus Eins“ vom irrwitzigen Künstlerhippie Tom aus ihrem monotonen Großstadtsingle-Dasein herausgeholt. Während sie das Puppenseminar des Engländers übersetzt, gerät Mascha das Mauerblümchen in viele unerwartete und für sie alpträumhafte Situationen, beginnt dabei jedoch auf einmal zu lächeln. „Alisa, das Meermädchen“ erzählt von der zauberhaften 18-jährigen Alisa, die ihre Heimatstadt am Meer verlässt und nach Moskau aufbricht, um ihrer chronischen Pechsträhne zu entfliehen. Dort stolpert sie erneut in verschiedene Unannehmlichkeiten und verliebt sich zum ersten Mal. Ob ihr wohl ihre Zauberkräfte helfen können?

Gezeigt werden die drei Filme im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur.





VERANSTALTER

Russische Direktion für internationale Filmfeste „Interfest“

Die Russische Direktion für internationale Filmfeste „Interfest“ agiert als Veranstalter internationaler Filmfestivals und Filmwochen sowie seit einigen Jahren als Filmproduzent. Von 1975 bis 2006 richtete „Interfest“ das Moskauer Internationale Filmfestival aus und machte sich damit schon in der Sowjetunion einen Namen innerhalb der internationalen Filmindustrie. 1995 wurde „Interfest“ von der Foreign Press Association mit dem Preis für die beste Filmveranstaltung ausgezeichnet.

Von 2000 bis 2004 war „Interfest“ Veranstalter des Nachwuchsfilmfestivals „Swjataja Anna“ („Sankt Anna“). Seit 2002 richtet sie russische Filmwochen in verschiedenen Städten der Welt aus – von 2002 bis 2008 in New York, seit 2003 in Paris und seit 2005 in Berlin. Von 2006 bis 2008 organisierte „Interfest“ das internationale Festival der Filmproduzenten „Kino-Jalta“. Weiterhin ist „Interfest“ Veranstalter des internationalen Filmfestivals „Zwei in Eins“ in Moskau.

In den letzten Jahren produzierte „Interfest“ eine Reihe von Filmen, die beim Publikum großen Erfolg hatten und in Russland zu echten Kassenschlagern wurden - „Ab 1,80 und größer“, „Indigo“, „Liebe, Lust und Frust“ (Teil 1, 2 und 3), „Julenka“ und „Ironie der Liebe“.

Interkultura Kommunikation GbR

„Interkultura Kommunikation“ ist eine Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts, die 2005 von Anna Leonenko und Julia Kuniß gegründet wurde, mit dem Ziel die Russische Filmwoche in Berlin zusammen mit der russischen Direktion für internationale Filmfeste NP „Interfest“ zu organisieren und die PR- und Medienunterstützung für die Veranstaltung zu gewährleisten. Interkultura Kommunikation spezialisiert sich auf Konzeption, Organisation und PR-Unterstützung von interkulturellen Events in Deutschland und Rußland und bietet Beratung und Networking insbesondere im Kontext von Kulturbeziehungen an. Im Jahr 2011 war Interkultura Kommunikation für das Projektmanagement des Kulturprogramms der Berliner Tage in Moskau und der Moskauer Tage in Berlin zuständig.



VERANSTALTUNGSORTE IN BERLIN:

DELPHI Filmpalast am Zoo, Kantstraße 12

KINO im Russischen Haus, Friedrichstraße 176-179

Kant Kino, Kantstraße 54

Kinokarten werden an den Kassen der jeweiligen Kinos verkauft.

KONTAKT VERANSTALTER:

Interkultura Kommunikation

Anna Leonenko und Julia Kuniß

Anklamerstraße 38 10115 Berlin

Telefon: +49 30 311 65793

Fax: +49 30 311 65792

E-Mail: info@russische-filmwoche.de

PRESSEBÜRO:

KONZEPT/EVENT: Anna Leonenko Mobil-Nr.: + 49 160 95 52 20 09

FILME/RAHMENPROGRAMM: Julia Kuniß Mobil-Nr.: + 49 179 39 70 711

SEKRETARIAT: Tatiana Sitnikova Mobil-Nr.: + 49 157 8425 25 51

INTERNETAUFTRITT: www.russische-filmwoche.de (deutsche und russische Versionen)

FACEBOOK: www.facebook.com/Russische.Filmwoche.Berlin

Film- und Bildmaterial stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung.